

Zweites Zeitalter der Auswanderung.

1. **Anlässe zur überseeischen Ausbreitung.** Drohende Unterjochung durch waffengewaltige Nachbarn, Übervölkerung in den Ackerbürgerstaaten, politischer Parteihader und die allgemeinen Fortschritte in Seefahrt und Handel haben ein zweites Zeitalter hellenischer Ausbreitung durch Gründung überseeischer Pflanzstädte herbeigeführt. Nach allen Küsten des weitgestreckten Mittelmeeres wanderten Griechen aus, um sich eine neue Heimat zu schaffen und das umliegende Land zu bebauen. Ihre überlegene Kultur und der Zusammenhang mit dem Mutterlande schützte die Ansiedler davor, von den weniger gesitteten Nachbarvölkern ausgefogen zu werden; im Gegenteil wurden die griechischen Pflanzstädte Ausstrahlungspunkte einer höheren Gesittung auch für die fremden Völker. Wo Häfen zum Seeverkehr geführt hatten und der Ackerboden nicht ausreichte, wie in Chalzis auf Euböa, in Korinth und Megara, in Jonien, auf den Zykladen, war man am meisten auf Aussendung von Ansiedlern bedacht. Bevor man die Schiffe bestieg, wurde ein „Gründer“ (*oikistis*) erwählt, der das Unternehmen leitete, und in Delphi über das Ziel der Auswanderung um Rat gebeten.

**Verhältnis zwischen Pflanz- und Mutterstadt.** Die Tochterstädte waren fast stets von der Mutterstadt politisch und rechtlich unabhängig, beobachteten aber gewisse Rücksichten gegen sie. Man erbaute den daheim am meisten verehrten Göttern und den Gründern der alten wie der neuen Stadt Tempel, sandte zu den heimischen Festen Vertreter, brachte Geschenke dar, ehrte ihre Abgesandten durch bevorzugte Plätze und holte sich von dort in schweren Zeitläuften Rat oder tüchtige Männer zur Neuordnung der Verhältnisse.

Im Norden.

2. **Übersicht über die Pflanzstädte.** a) Im N. Die nördliche Küste des Ägäischen Meeres, die Gestade der beiden Meeresstraßen samt denen des Marmara- und Schwarzen Meeres wurden von einer großen Anzahl griechenstädte eingesäumt (s. S. 31), die fast ausschließlich von den Joniern Asiens begründet worden waren. Im Mündungsgebiet des Bug blühte Oibia (Borysthenes), an der Meerstraße von Kertsch Pantikapäum, auf der Südseite des Pontus Sinope und Trapezunt; an der mazedonisch-thrazischen Küste lag die Chalchidize mit über 30 Städten. Vom fischreichen Bosporus (Thunfische) und von der „schwarzen Erde“ Südrusslands aus versorgte der Handel das Korn- und Vieharme Mutterland.

Im Süden.

b) Im S und SO. Hellenen der verschiedensten Stämme ließen sich auf der metall- und baucholzreichen „Kupferinsel“ Zypern, z. B. in Salamis, nieder. In Afrika lag Kreta gegenüber das dorische Kyrene, das mit vier seiner Pflanzstädte (darunter Berenike-Benghasi) ein glänzendes gräko-libyisches Reich, die „kyrenaische Pentapolis“, bildete. In Ägypten war die Kolonie Naukratis von mehreren griechi-